



Bäckerpräsident

Roland Ermer im Interview

Seite 12

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 11 | 14. Juni 2024 | 76. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 505.974 Exemplare (IVW I/2024) | Preis: 3,95 Euro

Lernen für die Lehre: In Vietnam bereiten sich 700 junge Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren mit Sprachkursen auf eine Ausbildung in Deutschland vor. Den Kurs subventioniert der vietnamesische Staat, den Kontakt zu Handwerks- und Industriebetrieben stellt eine Agentur her. Immer mehr solcher Projekte gibt es, bei denen deutsche Betriebe ihren Nachwuchsbedarf mit gut gebildeten jungen Leuten aus Drittstaaten zu decken versuchen. Die Erfahrungen zeigen: Je besser beide Seiten sich auf die Ausbildung in der Ferne vorbereiten, desto eher gelingt die Zusammenarbeit.

Foto: Jens Günther



Immer mehr Auszubildende aus dem Ausland

Die Zahl deutscher Azubis sinkt, der Anteil ausländischer Lehrlinge steigt. Was das für das Handwerk bedeutet **VON BARBARA OBERST**

Auszubildende aus dem Ausland sind eine wachsende Stütze für den deutschen Ausbildungsmarkt. Dieses Fazit zieht die Bundesagentur für Arbeit aus ihrer Ausbildungsstatistik der vergangenen zehn Jahre. Während im Oktober 2013 nur 6,3 Prozent der Auszubildenden in Deutschland eine ausländische Nationalität hatten, waren es zehn Jahre später schon 13,2 Prozent, ein mehr als doppelt so hoher Anteil.

Fachkräfte aus Drittstaaten

In typischen Handwerksberufen ist der Trend ähnlich. 2013 hatten unter den Auszubildenden 94 Prozent die deutsche Staatsangehörigkeit, nur knapp sechs eine ausländische. 2023 war der Anteil an Deutschen auf 88 Prozent gesunken, knapp 12 Prozent hatten einen ausländischen Pass. Von insgesamt 37.000 Azubis aus Drittstaaten stammten knapp 18.000 aus den acht häufigsten Asylherkunftsländern.

Diese Zahlen spiegeln den deutschen Arbeitsmarkt. Kleinere Geburtenjahrgänge, aber auch geringes Interesse unter deutschen Jugendlichen beispielsweise an einer handwerklichen Ausbildung treffen auf einen hohen Fachkräftebedarf, den die Unternehmen mithilfe ausländischer Kräfte zu befriedigen versuchen. Dafür werden immer mehr Auszubildende gezielt aus Drittstaaten angeworben, vor allem in Gesundheits- und Pflgeberufen, aber auch im Handwerk.

Seit Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im März 2020 gibt es unter drei Bedingungen Visa für Auszubildende aus Drittsta-

ten: Sie müssen einen Ausbildungsplatz in Deutschland nachweisen, mindestens über deutsche Sprachkenntnisse auf B1-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügen und sie müssen beweisen, dass sie ihren Lebensunterhalt sichern können. Die Aufenthaltserlaubnis gilt für die Dauer der angestrebten Berufsausbildung. Nach Ausbildungsabschluss ist eine neue Aufenthaltserlaubnis möglich, wenn die Person im Betrieb übernommen wird oder an anderer Stelle eine qualifizierte Beschäftigung antritt.

Betriebe, die hoffen, auf diesem Weg Nachwuchskräfte zu finden,

können das in Eigenregie tun. Die Anbahnung ist aber komplex und die langwierigen Verwaltungsschritte müssen penibel eingehalten werden. Zudem lässt sich von Deutschland aus schwer feststellen, ob die Angaben der Bewerber zu Schulabschlüssen, Qualifikationen und Sprachkenntnissen glaubhaft sind. Es gibt Berichte über unseriöse Vermittlungsagenturen und gefälschte Sprachzertifikate.

Mehr Sicherheit, höhere Kosten

Sicherer fahren Unternehmer, die Angebote seriöser Institutionen nutzen. Die Zahl solcher Programme wächst stetig. Schon seit 2016 vermit-

teln die Südhüringer Wirtschaftskammern Azubis aus Vietnam, die Handwerkskammer Freiburg und die Fleischer-Innung Lörrach kooperieren mit einer Agentur in Indien, die Handwerkskammer Ulm vermittelt Azubis aus Indien und Südafrika, die Arbeitsagentur Weiden wiederum junge Leute aus El Salvador. Derzeit baut die Handwerkskammer Dresden ein Projekt mit Vietnam auf, der Senior Experten Service entwickelt mit der Auslandshandelskammer Ghana ein Projekt für Auszubildende zum Anlagenmechaniker im Sanitär-Heizungs-Klima-Handwerk.

In diesen Programmen übernehmen die Organisationen die Anbahnung, arbeiten mit geprüften Partnern vor Ort und wählen die Bewerber aus. Die Betriebe tragen Teile der Kosten beispielsweise für den Flug oder Verwaltungsgebühren, haben aber auch eine gewisse Absicherung, dass der Mensch, den sie zur Ausbildung herholen, dafür geeignet ist.

Seiten 4,5

Neue Plattform „Zynd“ unterstützt bei Berufsorientierung

Die Unterstützung Jugendlicher bei der beruflichen Orientierung ist das Ziel des neuen Portals „Zynd“. Im Zentrum stehen spielerische Angebote für Jugendliche, die ihre Entscheidungsfähigkeit fördern sollen. Das Portal wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bildungsministeriums entwickelt.

www.zynd.de

Sommerfest der Handwerkskammer Dresden bietet Gelegenheit zum Dialog

Mit rund 400 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft hat die Handwerkskammer Dresden ihr Sommerfest begangen. Die Veranstaltung, die traditionell den Rahmen für einen Dialog mit Entscheidungsträgern und Vertretern des Handwerks die Möglichkeit, ihre Positionen in den Fokus zu rücken, fand am 7. Juni in njumii - das Veranstaltungszentrum des Handwerks in Dresden statt.

Das Sommerfest der Handwerkskammer Dresden ist insbesondere eine gute Gelegenheit, um mit der

Politik in Austausch zu treten. Abgeordnete aller Fraktionen aus dem Deutschen Bundestag und dem Sächsischen Landtag sowie Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, waren anwesend. Das nutzte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, auch in seiner Rede. Er legte unter anderem bei den Themen Fachkräftegewinnung, Energiewende, Strukturwandel und Bürokratieabbau den Finger in die Wunde. „Bürokratie ist weiterhin eines der größten Hindernisse in Bezug auf die Attrak-



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, gab der Politik auf dem Sommerfest einige Hausaufgaben auf.

Foto: André Wirsig

tivität des Unternehmertums - das können wir nicht länger hinnehmen“, betonte Jörg Dittrich.

Einen Bericht über das Sommerfest und die Verleihung des „Zukunftspreises - Handwerksbetrieb des Jahres 2024“ lesen Sie in der nächsten Ausgabe der DHZ. Seit 2012 zeichnet die Handwerkskammer Dresden Unternehmen mit dem Zukunftspreis aus, die sich durch intelligente Konzepte bei der Nachwuchssicherung, der Bindung von Fachkräften und dem innovativen Einsatz neuer Technologien hervortun.

DHZ

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türöffner daWir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Endlich gibt es 48 Beauftragte

Zahlen sagen mehr als Worte. Schauen wir uns nur die Europäische Union an. Brüssel hat es geschafft, in der letzten Parlamentsperiode 450 Gesetze zu verabschieden. Das macht im Schnitt eine Regelung alle drei Tage. Aus Behördensicht ist das durchaus respektabel, denn Gesetze sind die harte Währung der Bürokratie.

Noch interessanter ist die Zahl 48. Auf diesen Wert hat sich die Summe der gesetzlich bestellten Bundesbeauftragten erhöht, seitdem neuerdings ein Bundespolizeibeauftragter existiert. Der befindet sich in guter Gesellschaft. Neben ihm gibt es einen Meeresbeauftragten, einen Tierenschutzbeauftragten und den Bundesbeauftragten für die Behandlung von Zahlungen an die Konversionskasse. Böse Zungen behaupten, man sollte am besten noch einen Beauftragten zur Koordinierung der Bundesbeauftragten bestellen. Wobei das mit den Beauftragten so eine Sache ist. Manche sind harmlos. Sie halten hier und da eine Rede, eröffnen eine Ausstellung oder schreiben eine Gastkolumne. Es gibt allerdings auch ehrgeizige Beauftragte, die ganze Gesetze umkrempeln.

Einen Bundeshandwerksbeauftragten sucht man bisher vergebens. Das sollten wir allerdings nicht zu laut beschreien. Sonst kommt die Regierung noch auf komische Gedanken und setzt einen kleinen Behördenchef ein, der sich anschickt, große Spuren in der bewährten Handwerksordnung zu hinterlassen. **str**

ONLINE



Foto: jdarius - stock.adobe.com

Toilette im Betrieb: Was sein muss und sein darf

Betriebe haben eine Reihe von Verpflichtungen, die sie auf unterschiedliche Weise erfüllen können. www.dhz.net/toilette



4 191078 603951

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Ofenbauer helfen Waisenkindern

Meisterschüler des Ofenbauer-Handwerks haben im 1.100 Kilometer entfernten rumänischen Crişcior in Siebenbürgen einen aus Spenden finanzierten Kachelofen installiert – Vor Ort war jede Menge Improvisationstalent gefragt

Für strahlende Kinderaugen und warme Zimmer haben Ofenbauer aus der Region ehrenamtlich in einem Waisenhaus in Rumänien gesorgt. Als Praxisprojekt für angehende Handwerksmeister hatte die wohltätige Aktion zugleich auch einen weiteren Nutzen. Nämlich als realistische Übung von der Planung bis zu Fertigstellung – Ärger mit der Lieferung, ungeplante Herausforderungen vor Ort und die Notwendigkeit, handwerkliches Improvisationstalent zu beweisen, inklusive.

„Es gab schon einige Hürden zu überwinden“, sagt Hendrik Schütze und lacht. Der Ofenbaumeister aus Großenhain ist auch Dozent in der Meisterschülerausbildung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden und Mitglied im gemeinnützigen Verein „Wärme für Kinder“. Dieser wurde auf Initiative vom Roten Hahn – einem Markenzeichen für Meisterbetriebe im Ofenbauerhandwerk – ins Leben gerufen und hat sich darauf spezialisiert, in ausgewählten Kinderheimen kostenlos einen Kachelofen und oder eine vom Kachelofen versorgte Heizungsanlage zu installieren. So waren Ofenbauer u. a. schon in Litauen, Lettland, der Ukraine, Weißrussland und Bulgarien aktiv.

Seit einigen Jahren war „Wärme für Kinder“ auch in Kontakt mit den Verantwortlichen des Waisenhauses Casa Emanuel im siebenbürgischen Crişcior. Ein konkreter Projektstart in Rumänien musste allerdings wegen der Corona-Zeit immer wieder verschoben werden. Doch vor wenigen Wochen klappte es schließlich.



Glückliche Gesichter sowohl bei den Ofenbauern als auch bei den Kindern. Im Bild vorn (2. v. l.): Ofenbaumeister Hendrik Schütze.

Foto: Wärme für Kinder e.V.

In zwei Teams wollten die Handwerker vor Ort über zwei Wochen aktiv sein. „Im ersten Team waren vier Ofenbaumeister und drei Gesellen. Sie begannen die Arbeiten, bevor zehn Meisterschüler meiner Klasse, ich sowie weitere Unterstützer in der zweiten Woche dazustießen“, erläutert Hendrik Schütze.

Doch nicht alles lief wie ursprünglich geplant. So blieb der Lkw mit den von Firmen gespendeten Materialien mit Pannen in Österreich und Ungarn liegen, so dass das erste Team, das

schon in Rumänien angekommen war, sich noch einmal auf den Rückweg machen musste, um die Sachen einzusammeln. Die so entstandene Verzögerung hatte größere Auswirkungen. Kurzfristig führten die Meisterschüler daher ein Zwei-Schicht-System ein, um rechtzeitig fertig werden zu können.

Für ein kurzfristig fehlendes Gerüst, das zum Bau des zwölf Meter hohen Schornsteins nötig war, wurde eine Hebebühne organisiert und auch in der örtlichen Lehmgrube packten

die Ofenbauer schließlich zu. „Als uns der Lehmörtel ausgegangen war, fanden wir Sand und Lehm in der Nachbarschaft“, berichtet Hendrik Schütze schmunzelnd von den notwendigen Improvisationen.

„Es war eine spannende Aufgabe. Das Auslands-Erlebnis war sicherlich auch für die Meisterschüler etwas ganz Besonderes. Schlussendlich sind alle glücklich. Das ist das Wichtigste“, freut sich Schütze heute.

Und so kann das Sozialhaus Casa Emanuel gestärkt seiner Arbeit nach-

gehen. Vor Ort werden Waisenkinder auf ein selbstständiges Leben im Erwachsenenalter vorbereitet. Gezielt werden die Kinder und Jugendlichen zu Möglichkeiten der Schul-, Hochschul- und Berufsausbildung beraten und auf ihrem Weg dorthin unterstützt.

Der nächste Meisterkurs im Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerk in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks beginnt am 12. Mai 2025. Details zur Meisterschülerausbildung finden Sie unter www.njumii.de/meister

KURZ NOTIERT

Kooperation für Innovationen vereinbart

Die Handwerkskammern Erfurt, Koblenz und Dresden bündeln ihre Kräfte bei den Themen Robotik im Handwerk und Entlastung der Arbeitskraft. In Erfurt wurde eine entsprechende Erklärung unterschrieben. Die Zusammenarbeit zielt auf den Aufbau einer gemeinsamen Struktur mit jeweiligen Kompetenzbereichen ab. Kernpunkte der Zusammenarbeit sollen sein: die Gestaltung eines deutschlandweiten Netzwerkes für Anwendungen von Technologien, digitalen Prozessen und Assistenzsystemen im Handwerk, die Entwicklung und Umsetzung von Bildungs-, Beratungs- und Informationsangeboten im Kontext von Robotik, KI und neuen Technologien, die Entwicklung von handwerksspezifischen Lösungen sowie die Implementierung von sogenannten Laboren an den jeweiligen Standorten mit Demonstrator-Systemen im Umfeld der Bildungszentren.



Die Hauptgeschäftsführer mit der Kooperationsvereinbarung.

Foto: Paul-Philipp Braun/Handwerkskammer Erfurt

Betriebsprüfungen sollen einfacher werden

Die drei sächsischen Handwerkskammern und das Landesamt für Steuern und Finanzen haben ein gemeinsames Strategiepapier zum Steuervollzug unterzeichnet. Hierin erklären die Partner, dass eine moderne Betriebsprüfung mit den Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft Schritt halten muss. Betriebsprüfungen und damit der Steuervollzug sollen einfacher, effizienter und fairer werden. „In Sachsen werden Betriebsprüfungen künftig schneller und einfacher sein“, sagte Finanzminister Hartmut Vorjohann (CDU). Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, sagte: „In Sachsen haben wir damit zugleich ein Vorzeige-Beispiel dafür, wie Wirtschaft und Staat unvoreingenommen, d. h. respektvoll und fair, miteinander umgehen.“

Tischler und Maler zeigen ihre Arbeiten

Meister- und Gesellenstücke des Tischler- und des Maler-Handwerks sind am dritten Juni-Wochenende in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden zu sehen. Jeweils von 11 bis 18 Uhr können Neugierige die Leistungsschau des Handwerks kostenfrei besuchen. 17 frischgebackene Tischlermeister präsentieren ihre Meisterstücke dem Publikum. Ausgestellt werden dabei u. a. ein Himmelbett, extravagante Barmöbel und Schreibtische mit besonderen Funktionen. Am 15. und 16. Juni stellen zudem 23 Tischlerlehrlinge, die am Kurs „Kreative Möbelgestaltung“ der Handwerkskammer Dresden teilgenommen haben, ihre Gesellenstücke und weitere einfallsreiche Arbeiten dem Publikum vor.

Schiedsrichter erläutert Wege für Entscheidungen

Der DFB-Unparteiische Deniz Aytekin ist Redner auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden

Deniz Aytekin ist einer der bekanntesten Schiedsrichter Deutschlands. 2019 und 2022 wurde er vom Deutschen Fußballbund zum Schiedsrichter des Jahres gewählt. Der gebürtige Nürnberger leitete das deutsche Pokalfinale und mehr als 50 internationale Partien im Europapokal sowie Länderspiele.

Im November ist der 45-Jährige Redner auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden. Denn der Mitgründer und Aufsichtsratsvorsitzende der anwalt.de services AG, einer Rechtsberatungsplattform, sowie Gründer und Geschäftsführer des Online-Marktplatzes fitnessmarkt.de, tritt auch als Autor und Berater in Erscheinung. In seinen Büchern „Respekt ist alles: Was auf und neben dem Platz zählt“ und „Souverän entscheiden und fühlen – Was Führungskräfte von Top-Schiedsrichtern lernen können“ setzt sich Deniz Aytekin mit Fragen auseinander, die auch Führungskräfte im Handwerk beschäftigen.

Etwa dann, wenn es um die Frage geht, wie Entscheidungen getroffen werden können, ohne dass klare Fakten oder alle notwendigen Informationen vorliegen. Schiedsrichter benötigen Strategien, um trotz solcher Einschränkungen zu einer Entscheidung zu gelangen und Akzeptanz für diese zu erhalten. Auch

wird Aytekin erläutern, was Führungskräfte und Unternehmer in puncto Respekt, Souveränität und empathische Körpersprache beim Entscheiden vom Profischiedsrichter lernen können. Warum etwa vermeintlich irrelevante Entscheidungen großen Einfluss auf die Leistungen der Mitarbeiter haben können und weshalb Empathie, Fingerspitzengefühl und Ehrlichkeit wichtiger sind als sture Konsequenz. Aber auch, wie man Mimik, Gestik und Sprache gezielt für die Übermittlung negativer Nachrichten einsetzen kann, zugleich die Wucht von negativen Emotionen abmildert und sich im Gegenzug Respekt erarbeitet.



Deniz Aytekin ist ein bekannter Schiedsrichter. Foto: DA Consulting GmbH

Finanzpolitik im Fokus

Der Präsident des Sächsischen Rechnungshofes spricht in der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden – Gunter Arnold geehrt

Finanzfragen waren die bestimmenden Themen auf der jüngsten Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden. So gab zu Beginn Jens Michel, Präsident des Sächsischen Rechnungshofes, den Handwerkern Einblicke zur Finanzkontrolle im Kontext aktueller finanzpolitischer Entwicklungen in Sachsen. Neben einer allgemeinen Vorstellung seiner in Döbeln ansässigen Behörde ging er auf die Phasen einer Prüfung, die Nachprüfbarkeit von Förderungen und das sächsische Neuverschuldungsverbot ein. Zudem stellte er die ansteigende Personalentwicklung und das stetig ansteigende Haushaltsvolumen des Freistaates Sachsen dar. In seinem jüngsten Jahresbericht hatte der Sächsische Rechnungshof die Entwicklung des Personalbestandes des Freistaates als in allen wesentlichen Punkten „alarmierend“ bezeichnet. Der enorme Stellenzuwachs der vergangenen Jahre habe dazu geführt, dass heute die Personalausgaben 40 Prozent aller Staatsausgaben ausmachen.

Im Anschluss fand eine Überraschung außerhalb des Protokolls statt. Für seine außerordentlichen Verdienste für das Handwerk erhielt Gunter Arnold die höchste Auszeichnung der Handwerkskammer Dresden, die „Goldene Ehrennadel mit Brillant“. Als Mitglied der Vollver-



Gunter Arnold (M.) erhält die Goldene Ehrennadel mit Brillant. Foto: Antje Andrich

sammlung engagiert sich der Schmiedemeister seit 2017 aktiv für die Interessen des ostsächsischen Handwerks. Bis zum vergangenen Jahr war der Reinhardtshof Kreishandwerksmeister in Südsachsen. Ehrenamtliches Engagement ist für den Schmiedemeister selbstverständlich. So setzt sich Arnold für die Metallinnung Sächsische Schweiz ein und ist weiterhin im Vorstand der Kreishandwerkerschaft aktiv.

Politische Themen standen im Mittelpunkt des Berichts von Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Er informierte zu Positionen, zur Imagekampagne, zu vergangenen Veranstaltungen wie

der Obermeister-Tagung oder dem Besuch des Bundeskanzlers, denn: „Wir müssen miteinander reden, das gehört zu einer Demokratie dazu“, führte Jörg Dittrich aus.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Andreas Brzezinski, informierte die Ehrenämtler unter anderem zum Stand der Bauvorhaben der Kammer, zu Marketingmaßnahmen, zur abgeschlossenen Resolution zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zu kommenden Veranstaltungen.

Beschlossen wurden außerdem die Änderung der Beitragsordnung der Handwerkskammer Dresden sowie der Jahresabschluss 2023.

Steinmetzmeister, Modellbauer und Erfinder

Jan Lorenz betreibt in Wehlen den Miniaturpark Sächsische Schweiz – Mit Ideenreichtum und handwerklichem Improvisationstalent erschafft er seine Heimat im Kleinformat – Rund 30.000 Gäste besuchen von Frühjahr bis Herbst die Anlage

Wenn der Interflug-Düsenjet über die Burganlage Wehlen braust, Richard Wagners Lohengrin im Nebel an den Sandsteinfelsen erklingt und eine Parkeisenbahn zwischen der Festung Königstein und einem Schifferumzug in Schmilka tuckert – dann ist man mitten im Miniaturpark Kleine Sächsische Schweiz. Die Parkanlage mit einer Fläche von 8.000 Quadratmetern und 67 Miniaturen ist das Freilichtmuseum der Region.

”

Am Anfang steht immer eine Idee und dann überlegen wir, wie wir sie Schritt für Schritt Realität werden lassen. Unsere Miniaturlandschaft ist einmalig.“

Jan Lorenz
Steinmetzmeister

Betrieben wird das Kleinod von Steinmetzmeister Jan Lorenz und seinen neun Angestellten. „Unsere Miniaturlandschaft ist einmalig“, freut sich der 43-Jährige und verweist auf die zahlreichen Nachbildungen bekannter Fels- und Landschaftsformationen, die selbstfahrenden historischen Verkehrsmittel sowie die gärtnerische Parkgestaltung. „Mit über 2.000 Bonsaibäumen in der Anlage sind wir auch Europas größter Bonsaiwald“, so der Handwerksmeister stolz.

Dass er als gelernter Steinmetz heute in Stadt Wehlen den Miniaturpark betreibt, liegt an der Idee, die



Das jüngste Modell im Miniaturpark ist der Schifferumzug. Die Brücke aus Sandstein sowie die Häuser hat Jan Lorenz gebaut. Die Figuren entstanden in Zusammenarbeit mit Plastiker Leopold Dietrich per 3D-Druck. Foto: Daniel Bagehorn

sein Vater Michel Lorenz Ende der 1990er in die Tat umsetzte. „Anfangen hat alles damit, dass wir als Familie noch im heimischen Keller mit selbstgebaute Werkzeugen Erinnerungsstücke und Reiseandenken, zum Beispiel Nationalparksteine und Postmeilensäulen aus Sandstein, hergestellt hatten“, berichtet Jan Lorenz. „Weil die Nachfrage nach den Sandsteinsouvenirs stetig wuchs und auch der ein oder andere Auftrag nach grö-

ßeren Felsminiaturen eintraf, entstand die Idee mit dem Miniaturpark.“

Unmittelbar neben einer Gaststätte in einem ehemaligen Steinbruch wurde dieser 1998 eröffnet und 2008 auf 8.000 Quadratmeter erweitert. „Ich war schon als Jugendlicher beim Herstellen der Felsminiaturen dabei. Also habe ich auch den Beruf eines Steinmetzes erlernt, um schließlich 2011 die Geschäftsführung des Parks

von meinem Vater zu übernehmen“, sagt Jan Lorenz.

Heute besuchen rund 30.000 Gäste die Anlage zwischen März und Oktober. Sie sehen dabei weit mehr als bloße Nachbildungen in Klein. Denn hinter vielen Miniatur-Modellen stecken jede Menge Technik und Einfallsreichtum.

So zum Beispiel beim sechs Meter langen Schifferumzug, dem jüngsten Modell im Miniaturpark. Zu sehen ist

hier neben einer großen sandsteinernen Brücke und den bunten kleinen Häusern Schmilkas, auch eine Parade von Binnenschiffern und Honoratioren aus der Region. Die bunten, lebensecht aussehenden Figuren entstanden im 3D-Drucker und mit Airbrush-Verfahren zusammen mit dem Plastiker Leopold Dietrich. Per Knopfdruck setzen sie sich in Bewegung über einen unterirdischen Riem-

Neben viel Herzblut steckt hinter solch einem Modell immer auch jede Menge handwerklicher Arbeit. „Am Anfang steht immer eine Idee und dann überlegen wir, wie wir sie Schritt für Schritt Realität werden lassen. Neben der Steinbildhauerei habe ich inzwischen auch das ein oder andere drauf in Sachen Steuerungstechnik, 3D-Druck und Vorzeichnen am PC“, sagt Jan Lorenz lachend. Denn für seine Miniatur- Unikate benötigt er auch immer wieder einzigartige technische Lösungen, die es so nicht einfach zu kaufen gibt. Das Tüfteln an neuen Miniaturen macht ihm sichtlich Spaß.

Zudem lädt der Steinmetzmeister, der auch Mitglied der Dresdner Innung ist, in seine Schauwerkstatt ein und verkauft Sandstein-Souvenirs. „Der Fokus liegt zwar ganz klar auf dem Miniaturpark, aber wenn es meine Zeit zulässt, bin ich in der Werkstatt, um das ein oder andere Unikat für Kunden entstehen zu lassen.“ Wer will, kann im Miniaturpark auch im Steinmetz-Workshop ein wenig ins Handwerk schnuppern.

Neueste Idee der Wehlener: eine Steinmetz-Schatzsuche. Kinder können bei ihr spielerisch etwas über die Region lernen und sich auch im Handwerk üben.

www.kleine-saechsische-schweiz.de

Handwerk zum Mitmachen

Auf den Ausbildungsmessen „Insidertreff“ in Löbau und „vocatium“ in Dresden probieren sich Schüler im Handwerk aus

Bereits zum zehnten Mal verwandelte sich der Messepark Löbau Ende Mai zur ersten Anlaufstelle für Ausbildungs- und Studieninteressierte im Landkreis Görlitz. Insgesamt lockten über 150 Aussteller verschiedener Branchen zur Jubiläumsausgabe des „Insidertreff“. Auch das Handwerk warb offensiv und präsentierte sich in seiner vollen Bandbreite.

Am Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer Dresden und der Kreishandwerkerschaft Görlitz präsentierten sich rund 20 Handwerksbetriebe, darunter z. B. die NYLA Baugesellschaft mbH, das Autohaus Büchner GmbH sowie die Metallbau Schubert GmbH. Auch verschiedene Innungen, wie die des Kfz-, Elektro-, Tischler-, Dachdecker-, Bäcker-, Steinmetz- und Metallbau-Handwerks, waren an Messeständen vertreten.

Besucher konnten selbst handwerklich tätig werden und zahlreiche Aktionen ausprobieren. Am Stand der Metallbauinnung Kreis Görlitz flogen z. B. Funken – denn Interessierte konnten in der Schweißkabine mit entsprechender Schutzkleidung richtig loslegen. Schweinsohren wurden am Stand der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien gebacken und bei der Schöpstal Maschinenbau Gesellschaft mbH konnten Kinder Dinosaurier aus einzelnen Metallbauteilen



Bäcker warben auf dem Insidertreff für ihr Handwerk. Foto: J. Schade

zusammensetzen. Mit einer VR-Brille konnte der Beruf des Elektrikers erkundet werden, und im Brillux-Show-Truck wurden die Berufe des Malerhandwerks interaktiv vorgestellt.

Die Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, die Löbauer Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf, eröffnete gemeinsam mit Stephan Meyer, Landrat des Landkreises Görlitz, und weiteren Wirtschaftsvertretern feierlich die Ausbildungsmesse. In ihrem Eröffnungsgrußwort betonte sie, wie wertstiftend die Arbeit im Handwerk mit den eigenen Händen ist und dass die Karrieremöglichkeiten den akademischen in nichts nachstehen.

Großes Interesse am Handwerk zeigten auch die Schüler auf der „vocatium Dresden – Fachmesse für Ausbildung und Studium“. An beiden Messetagen kamen rund 600 Schüler mit Vertretern der Handwerkskammer Dresden, der Kreishandwerkerschaft Dresden, der regionalen Innungen sowie mit Betrieben zur Ausbildung im Handwerk ins Gespräch.

In der Messe Dresden informierten sich die Schüler aus 80 Schulen zu insgesamt 30 Gewerken im Handwerk. In den 660 gebuchten Beratungsgesprächen waren besonders Kosmetiker, Konditor, Zahntechniker, Tischler und Augenoptiker gefragt.

Auf die jungen Meister

Die Landeshauptstadt und die Handwerkskammer Dresden übergeben Juniormeisterbriefe an 15 Mädchen und Jungen

Für Maximilian Dreßler wird der Sommerurlaub dieses Jahr ein Highlight. Wenn es zum Campen geht, hat der 14-Jährige nun seinen eigenen stylischen Jogginganzug, den er im Bereich Textil genäht hat. Noah Hertmanowski freut sich über seinen neuen Gaming-Schreibtisch – im Bereich Holz entstand der höhenverstellbare Tisch mit integriertem Rechner. Einen Einblick bekam er in der Werkstatt seines Mentors Elias Klingler.

So stolz wie Maximilian und Noah sind auch 13 weitere neue Juniormeister. Sie alle haben in etwa 40 Arbeitsstunden ihr Juniormeisterstück gefertigt: Die Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren nahmen am Projekt Juniormeister der Landeshauptstadt und Handwerkskammer Dresden teil, fertigten ein Meisterstück und präsentierten es vor einer fachkundigen Jury.

„Die Stücke sprechen für sich“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Der Juniormeister ist eine herausragende Form der Berufsorientierung, die wir mit der Stadt Dresden gemeinsam anbieten können.“ Es geht darum, die eigene Kreativität zu entfesseln und im Kleinen umzusetzen, was auch im Handwerk Alltag ist. Auch Steffen Rietzschel, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung Dresden, ist begeistert: „Holz, Stoff, Licht oder Metall – das alles zeigt, welches

Potential in den Jugendlichen steckt und wie viel Freude und Erfüllung die Arbeit im Handwerk bringt.“

Die Jugendlichen fertigten ihre Meisterstücke in den Fachbereichen Holz-, Elektro- und Metalltechnik, im Bereich Textil sowie im Schilder- und Lichtreklamehersteller-Handwerk und im Bereich Farbe. Sie wurden zum Großteil von den Ausbildern in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks betreut. In den Werkstätten des Bildungszentrums entstanden des Weiteren u. a. zwei Wandregale, ein Beistelltisch, ein Schachspiel, eine Rock- und Shirt-Kombination, zwei Wandbilder, eine Bluetooth-Musikbox und ein Handventilator aus dem 3D-Drucker.

www.hwk-dresden.de/juniormeister



Juniormeister Maximilian Dreßler mit seinem Anzug. Foto: J. Schade



KURZ NOTIERT

Preis für gelungene Nachfolge ausgelobt

Noch bis zum 9. August können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen, die zwischen 2020 und 2023 eine Nachfolgeregelung umgesetzt haben, für den „Sächsischen Meilenstein 2024“ bewerben.

Mit diesem Preis für gelungene Unternehmensnachfolgen zeichnet die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH seit 2011 zusammen mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH und unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr erfolgreich umgesetzte Übernahmekonzepte aus. Der Sächsische Meilenstein wird in drei Kategorien sowie einer Sonderkategorie vergeben und ist in Summe mit 17.000 Euro Preisgeld dotiert. Vergaben werden Auszeichnungen für familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolgen sowie für einen Sonderpreis der Jury.

www.saechsischer-meilenstein.de

Das Deutschlandticket als Jobticket

Das Deutschlandticket für den gesamten öffentlichen Personennahverkehr ist seit Mai 2023 erhältlich. Seitdem nutzen mehr als elf Millionen Kundinnen und Kunden das umfangreiche Angebot. Arbeitgeber haben die Möglichkeit, ihren Beschäftigten das Deutschlandticket als Jobticket bereitzustellen. Wenn sie dabei einen Zuschuss von mindestens 25 Prozent auf den Ausgabepreis des Tickets leisten, können bis zum 31. Dezember zusätzlich fünf Prozent Rabatt auf den Ausgabepreis gewährt werden. Vorteil für den Betrieb: Zuschüsse können als Betriebsausgaben abgesetzt werden.

Ansprechpartner: Andreas Leidig,
Tel. (0351)4640-935, E-Mail: andreas.leidig@hwk-dresden.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Handwerkstag wählt Uwe Nostitz

Bauingenieur aus Bautzen tritt als neuer Präsident die Nachfolge von Jörg Dittrich beim Sächsischen Handwerkstag (SHT) an – Der 62-Jährige macht sich stark für Investitionen in die berufliche Bildung und die Infrastruktur

Bauunternehmer Uwe Nostitz aus Großpostwitz bei Bautzen ist neuer Präsident des Sächsischen Handwerkstages. Bei Neuwahlen ihrer Führungsgremien votierten die Mitglieder der höchsten politischen Interessenvertretung des Wirtschaftsbereichs Handwerk im Freistaat mit deutlicher Mehrheit für den 62-Jährigen. Der diplomierte Bauingenieur folgt auf den Dresdner Dachdeckermeister Jörg Dittrich, der in den vergangenen drei Jahren an der Spitze der Landeshandwerksorganisation stand. Dittrich hatte wegen seiner zwischenzeitlichen Wahl zum Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) nicht wieder für das Spitzenamt auf Landesebene kandidiert; er wurde nunmehr zum Handwerkstag-Vizepräsidenten gewählt.

In seinem ersten öffentlichen Auftritt nach der Wahl forderte Uwe Nostitz die Politik auf, die Rahmenbedingungen für eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Sachsen zu schaffen. Es brauche mehr Anreize und Impulse für berufliche Selbstständigkeit, aber auch innere Sicherheit und einen strategischen Ausbau der Verkehrsachsen, so der neugewählte Präsident des Sächsischen Handwerkstages im Rahmen einer Pressekonferenz.

Besonderes Gewicht gilt aus Handwerkssicht dem Standortfaktor Innere Sicherheit: Menschen, die hier leben und arbeiten, die hier investieren, Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, müssen sich wirklich sicher fühlen können, so Uwe Nostitz.

Um die Attraktivität der dualen Berufsausbildung im Freistaat zu erhöhen, sollte aus Sicht des sächsischen Handwerks analog zu den Oberschulen auch an den Gymnasien eine verpflichtende Berufsorientie-



Ministerpräsident Michael Kretschmer (r.) gehörte zu den ersten Gratulanten von Uwe Nostitz nach dessen Wahl zum Präsidenten des Sächsischen Handwerkstages. Fotos: Sächsischer Handwerkstag/Michael Schmidt



Der neu gewählte Vorstand des Handwerkstages. Ihm gehören die drei Präsidenten der sächsischen Handwerkskammern an.

Sächsischer Handwerkstag

Als größte Landeshandwerksorganisation im Osten Deutschlands vertritt der Sächsische Handwerkstag aktuell mehr als 55.000 Betriebe. Dem neuen SHT-Vorstand gehören neben Präsident Uwe Nostitz und Vizepräsident Jörg Dittrich folgende Personen an:

- Michael Schneider, Präsident des Kfz-Gewerbes Sachsen
- Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz,
- Matthias Forßbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig
- Stefan Richter, Landesobermeister des Bäckerhandwerks Sachsen
- Michael Ermrich als Vertreter des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

rung eingeführt sowie ein zweites Praktikum Pflicht werden. Wirksam Werbung für eine duale Berufsausbildung im Handwerk machen würde der Freistaat zudem, wenn er Schülerinnen und Schülern bei einem Ferienpraktikum in einem Handwerksbetrieb eine staatliche Prämie zahlt. „Auch wenn Sachsens Ministerpräsident sich für diese Idee offenbar nicht erwärmen kann: In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern hat man mit einer Ferienpraktikums-Prämie schon recht vorzeigbare praktische Erfahrungen gemacht“, sagte Nostitz.

Die anhaltende Krise in der deutschen Bauwirtschaft drückt weiterhin auf die Stimmung im sächsischen Handwerk. Für die nahe Zukunft

rechnet ein Großteil der Betriebe mit schwindenden Aufträgen und Umsätzen. „Von einer Konjunkturbelebung zumindest im Handwerk kann vorerst keine Rede sein“, betonte Andreas Brzezinski, Handwerkstag-Geschäftsführer, auf der Pressekonferenz. „Neben der Zurückhaltung von Privathaushalten machen Handwerkern vor allem die Fach- und Arbeitskräfte-Lücke, die unkalkulierbare Zinsentwicklung an Kapitalmärkten, hohe Energiekosten sowie Null-Effekte im Unternehmensalltag beim Thema Bürokratieabbau zu schaffen.“ Es fehle seitens der Politik vor allem an Investitionsanreizen und Planungssicherheit, für Betriebe und Verbraucher gleichermaßen, sagte Brzezinski.

Schoko-Mädchen startet

Josephine Jachmann ist angehende Konditorin – Sie wirbt für die süßen Seiten des Handwerks in Dresden

Die Konditoren-Innung Dresden hat Ende Mai das fünfte Schokoladenmädchen präsentiert. Josephine Jachmann übernimmt das Ehrenamt und wird in dieser Funktion ein Jahr lang auf die süßen Traditionen der Landeshauptstadt und deren Konditorenhandwerk hinweisen. Die 19-jährige angehende Konditorin erlernt im zweiten Lehrjahr ihren Beruf in der Kaffee Wippler GmbH.

Jachmann wollte schon in jungen Jahren essbare Kunst fertigen. Bereits als kleines Mädchen saß sie fasziniert auf der Küchenarbeitsplatte und beobachtete das Geschehen. Schon früh stand für sie deshalb fest, dass sie Konditorin werden wollte. Heute, nachdem sie mit 14 Jahren ihre ersten Versuche mit Pralinen unternommen hat, ist sie immer noch mit derselben Begeisterung dabei, neue Pralinenkreationen und Schokoladentafeln zu entwickeln.

Seit zwei Jahren lebt und arbeitet Josephine nun in ihrer Wahlheimat Dresden, wo sie ihre Leidenschaft zum Beruf machen darf. „Ich liebe es, aus Schokolade Genussmomente zu erschaffen, die dazu beitragen, Menschen zu verbinden. Denn Schokolade kann trösten, aufmuntern und ein Symbol für Liebe sein“, sagt die leidenschaftliche Handwerkerin, die immer wieder in den sozialen Medien Inspiration sucht, um ihre eigene Kreativität voll auszuleben.

Ausbilderin und Konditormeisterin Kathrin Wippler freut sich über das Engagement der 19-Jährigen. „Man hat ihr sofort angemerkt, wie

sie in der Konditorei aufgeht und dass sie schon oft zu Hause selbst Kreationen hergestellt hat. Da ihr Verbrauch an Mehl so hoch war, hat sie es sogar mal im Koffer neben ihrer Kleidung mit nach Hause genommen.“

Thomas Heller, stellvertretender Obermeister der Konditoren-Innung Dresden, sagt: „Josephine liebt ihren Beruf und das sieht man in ihrem handwerklichen Können. Mit ihr haben wir wieder eine würdige Repräsentantin für das Dresdner Schokoladenmädchen gefunden.“



Eine 19-Jährige ist das fünfte Schokoladenmädchen. Foto: J. Stegmann-Schaaf

Unmut über Gebaren der Sachsen Energie wächst

Das Handwerk kritisiert Übernahme eines Betriebes durch Energieversorger – Politiker der CDU, SPD und AfD sehen Vorgehen ebenfalls kritisch

Mit zum Teil deutlicher Kritik haben Mitglieder des Dresdner Stadtrates auf eine Firmenübernahme durch den Energieversorger Sachsen Energie reagiert. Zuvor hatten die Kreishandwerkerschaften Dresden, Südsachsen und Meißen sowie die Handwerkskammer Dresden in einem gemeinsamen Schreiben an die Kommunalpolitiker Antworten eingefordert.

Sachsen Energie, ein Energieversorger, der sich in kommunaler Hand befindet und mehrheitlich der Stadt Dresden gehört, hatte Mitte März das Unternehmen Sun Strom übernommen. Sun Strom war sowohl in der Rolle der Handwerkskammer Dresden eingetragen als auch Mitglied der Industrie- und Handelskammer Dresden. Entgegen den Vorgaben der sächsischen Gemeindeordnung war die Übernahme ohne die gesetzlich vorgeschriebene Einbeziehung der Kammern erfolgt. Zudem entspricht die Übernahme von Handwerksbetrieben durch eine kommunale Gesellschaft nicht den Regelungen, da alle handwerklichen Leistungen und Vorhaben durch regional ansässige Handwerksbetriebe ausgeführt werden können.

Nach Einschätzung der CDU sollte eine Übernahme nur dann erfolgen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt. Da in Dresden und der Region ausreichend Unternehmen in der Lage seien, Dienstleistungen im



Sachsen Energie, ein Energieversorger in kommunaler Hand, hat Mitte März das Unternehmen Sun Strom übernommen. Foto: Oliver Killing/Energie Sachsen

Bereich der Photovoltaik- und Elektroanlagen zu erbringen, schein e ein solcher öffentlicher Zweck - zumindest nach derzeitigem Kenntnisstand - nicht gegeben. „Wenn der öffentliche Sektor der freien Wirtschaft die Fachkräfte entzieht, schadet das am Ende allen“, schreibt Heike Ahnert, Fraktionsvorsitzende der CDU im Dresdner Rathaus. „Wir haben in einem ersten Schritt den Oberbürgermeister gebeten, die Sicht des Gesellschafters - also der Landeshauptstadt Dresden - darzulegen und dessen Rechtmäßigkeit zu bewerten.“ Gleichzeitig werde man die eigenen Vertreter in den Aufsichtsräten dahingehend sensibi-

lisieren, die Belange der freien Wirtschaft und des Handwerks zu beachten.

Für die SPD antwortete die Fraktionsvorsitzende Dana Frohwieser: „Wir werden keinen Vorlagen zustimmen, bei denen die vorgesehenen Beteiligungen der Kammern unterblieben sind.“ Gleichwohl sei das Vorgehen von Sachsen Energie im vorliegenden Fall zwar „formal gesehen“ wohl rechtens gewesen, aber auch die SPD übt daran Kritik.

Auch bei der AfD stößt die Übernahme auf Kritik. „Eine Wiederholung eines derartigen Vorgangs muss ausgeschlossen werden“, so Fraktionschef Thomas Ladzinski.

KURZ NOTIERT

Silberne Meisterbriefe überreicht

Über 70 Handwerksmeister aus dem Landkreis Görlitz, die vor 25 Jahren ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, sind mit Silbernen Meisterbriefen geehrt worden. Aus Anlass der Auszeichnung hatte die Kreishandwerkerschaft (KHS) Görlitz auf ein Schiff im Berzdorfer See geladen. „Es ist uns eine Ehre, den Handwerksmeistern und Handwerksmeisterinnen - nach 25 Jahren Wirken und Gestalten - den Silbernen Meisterbrief zu überreichen“, betonte Kreishandwerksmeister Marcel Schulze. „Gleichzeitig wünschen wir für die kommenden Jahre viel Kraft und das nötige Durchhaltevermögen.“



Kreishandwerksmeister Marcel Schulze (r.) gratulierte den Handwerksmeistern. Foto: P. Glaser/KHS Görlitz

PERSONALIEN

Elektromeister Torsten Franz gewählt

Die Mitglieder der Elektroinnung Landkreis Görlitz haben am 16. April Torsten Franz zum Obermeister der Innung gewählt. Als sein Stellvertreter wurde Maximilian Fritsche bestimmt. Dem Vorstand gehören des Weiteren Robin Adam, Sebastian Lachmann und Bastian Krug sowie Lehrlingswart Hartmut Rieger an.

Kfz-Meister Thomas Hänsel steht Innung im Ehrenamt vor

Als Obermeister wird Thomas Hänsel die Interessen der Innung des Kfz-Handwerks Oberlausitz nach außen vertreten. Zu seinem Stellvertreter bestimmten die Innungsmitglieder am 6. Mai Marcel Schulze, zum Lehrlingswart Henry Rostock. Dem Vorstand gehören zudem Enrico Truschner und Rüdiger Seifert an.

Timmy Held als Obermeister im Amt bestätigt

Im Ehrenamt führt Timmy Held weiterhin die Metallinnung Riesa-Großhain. Deren Mitglieder bestimmten am 24. April Danilo Feldmann zum stellvertretenden Obermeister sowie Thomas Gruhle, Mike Hausmann, Hubert Kalix, Olaf Kokisch, Frank Lange und Andreas Staroske zu Vorstandsmitgliedern.

Zwei neue Lehrlingswarte bestimmt

In der Metallinnung Bautzen sowie in der Elektrotechniker-Innung Bautzen haben die Mitglieder Lehrlingswarte ernannt, die jeweils zum Vorstand gehören. Bei den Metallbauern hat Michael Kaczmar das Ehrenamt übernommen, bei den Elektrotechnikern Philip Robel.

Falsch & richtig

In der DHZ-Ausgabe 9 wurde berichtet, dass Matthias Bräuer erneut zum Obermeister der Landmaschinen-Innung gewählt worden ist. Das ist falsch. Die Wahl fand 2023 statt. Es fand keine aktuelle Neuwahl statt.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de